

Saale-Zeitung.

Anzeigen

Werden die... 20 Pf. berechnet...

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei... Mag. Scharre in Halle.

Verleger: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Nr. 41.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 26. Januar

1901.

Agrarische Vorstöße.

Die Befürwortungen der Agrarier, Einfluß auf die Regierung zu gewinnen... Die Reichstag hat der Vorstoß schon begonnen...

Auch im preussischen Abgeordnetenhaus findet heute eine agrarpolitische Auseinandersetzung zwischen der Rechten und der Linken statt.

Welche Bedeutung die Konventionen dem heutigen agrarischen Vorstoß beilegen, zeigt übrigens die Parolade, daß sie telegraphisch alle ihre Mitglieder aufgeboten haben...

Eigentlich hat das Abgeordnetenhaus über Fragen der Handelspolitik gar nicht zu entscheiden, daß in Sache des Reichstags, aber es soll durch derzeitige Demonstrationen ein Druck auf die Regierung ausgeübt werden.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalanrichten.

Die Kaiserin Friedrich möchte gern mitfahren, wie aus Kronberg gemeldet wird, ihre gewohnte Ausfahrt im Schloßpark.

Die Trauben hängen zu hoch. Graf zu Limburg-Stirum hatte sich bekanntlich gemüßigt gesehen, einmal wieder die Anwesenheit der staatsbehaltenden Parteien auf eine Unflurvorlage zu lenken.

„Deswegen müssen wir einsehen dem Gedanken eines Antrags auf Erlass eines Sozialistengesetzes eine solche Unflurvorlage widerzuerhalten.“

Man könnte nach diesen Zeilen fast meinen, daß endlich eine bessere Einigkeit bei den ansehensreicheren Parteigruppen eingeschlagen wäre.

„Anfänglich ist es freilich, daß, wie es neuerdings wieder geschah, von Seiten der Regierung ausdrücklich darauf hingewiesen wird, daß die Verhandlung...“

Diese mit traffen Überprüfungen geschilderten Ausführungen scheinen schließlich keinen anderen Zweck zu haben, als die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von dem gefährlichen Treiben der Vorkommnisse auf das rechte Geheiß zu lenken.

Partei, um deren weitere Entwicklung sie sich den Kopf zerbricht.

Das Ministerkabinet im Freireich. Aus unserem Nachrichten-Bezirk kommt die Mitteilung zu einer zu schätzenswerten Form, für welche die Verhältnisse auch bei und weit längere schon fast, sogar überreife sind.

Anfänglich der mancherlei Enthaltungen über die Wünsche, die auch in deutschen Freireichen bestehen und die selbst die unvollkommenen Erfolge nach dem Regieren-Brosche nicht ganz und nicht in der Dasein zu besitzigen vermöchten, dürfte auch in Deutschland geminderter Spielraum für Vertretungen sein, wie in dieser Aufsicht zum Ausdruck bringt.

* Die Agrarier Handelskammer, der Oberdeutsche berg- und hüttenmännische Verein und die sächsische Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller werden, nach der „Schleif. Ztg.“, trotz der widersprechenden Meldung der „Post“, eine Erklärung für die Kanalvorlage abgeben.

* Die Landwirtschafskammer der Provinz Hannover hat nach einem Bericht, den die „Allg. Westf. Ztg.“ druckt und den die „Allg. Tag. Ztg.“ übernimmt, mit der Gründung eines großen politischen Organs beauftragt, welches streng die Interessen der Landwirtschaft vertreten soll.

das die 276. bis 314. das Spitz einer glücklichen Missifikation geworden ist.

Wag auch die Resignation in erster Linie Mittel sein der Sorge der Nat. Korr. da aber ein großes agrarisches Blatt den Kampf den die Nationalliberalen in Hannover mit den Konservativen um die Erhaltung ihres Besitzthums führen müssen, noch vorzuziehen und zu erwählen wird, so ist es doch in der That recht löblich, daß die höchsten Kräfte des Staates den Gegnern die Waffen schenken helfen, unter denen die Regierung mit am meisten zu leiden hat. Sollte Graf Bülow nicht gut daran thun, auch in diesem Falle zu bewiesen, daß er eine starke Hand besitzt?

Die Polen an sich herab der deutschen Reichsgrenzen vorzudringen mit ihren Stammesgenossen in der Provinz Posen ist doch ein nicht zu löbliches Vergehen, in dem die Minister v. Bodelschwingh und v. Rheinbaben in der Ungehörigkeit ihrer Komplexion weitest gehen, weil aus Posen und Böhmen eine Antwort ergeht, die den deutschen Handel in den gemittelten Provinzen schwer zu schädigen geeignet ist. Die Posen- und Kaufmannschaft beschloß nur bei politischen Zwängen in Preußen und Ausland einzutreten. Obgleich die Posen- und Kaufmannschaft den Reichstag, seine Wahlen von deutschen Reichstagen zu beschleunigen und ein Statut zu bilden, damit der Warenverkehr in Zukunft in erster Linie bei den einheimischen Firmen abgedeckt werde.

Über die Wahlen des Reichstages des Herrn Dr. von Selenius von der Zeitung der Deutschen Volk wird vieler Tage mitgeteilt, sie seien dazu zu tun, daß Dr. v. Selenius beabsichtigt habe, durch die ideale Betätigung seiner Genossenschaft gegen die agrarischen Kreise, welche in seinem Bezirk im Landesterritoriums zum Ausdruck kommen, künftigen einflussreichen Verhandlungen zwischen der Deutschen Partei und den deutschen resp. preussischen Regierung erklährt werden. Beide Verhandlungen treffen, wie aus auf den Bestimmungen mitgeteilt wird, nicht zu. Herr v. Selenius hätte, wie aus Abgeordnetenkreisen längere Zeit her, schon sehr häufig den dringenden Wunsch, von seiner Zeitung die Rechte der Reichstagsmitglieder zu werden, da ihm dieselbe für seine öffentliche und private Thätigkeit — Herr v. Selenius ist bekanntlich auch ein angesehenes landwirtschaftliches Betriebs — nicht die geringste Unannehmlichkeit ist. Ihn schon sehr häufig den dringenden Wunsch, von seiner Zeitung die Rechte der Reichstagsmitglieder zu werden, da ihm dieselbe für seine öffentliche und private Thätigkeit — Herr v. Selenius ist bekanntlich auch ein angesehenes landwirtschaftliches Betriebs — nicht die geringste Unannehmlichkeit ist.

Rechtswissenschaftliches.

In parlamentarischen Kreisen wird vermutet, daß die demnächst dem Reichstage zugehende Novelle zur Strafrechtsreform in erster Linie über die Bestrafung des Spirituumsringes enthalten wird. Der Ring verlangt, wie der „Recht. Anz.“ mitgeteilt wird, gemäßigt durch die infolge seiner Bildung hervorbreitende Lebensproduktion, eine Veranschaulichung der Kontingenz und weiter, daß 2/3 des Supercontingentes demtaxirt werden müssen. Dieses Ansehen wird wohl die Regierung schwerlich wegen seiner Ungeheuerlichkeit gewähren, insofern sie nicht ausgeschlossen, daß die Vorlage umfängliche Hürden gegen die Verwirklichung der neu entworfenen Veranreicherung am Kontingenz enthält. Interessant ist, daß bei der letzten Novelle der Regierungsentwurf beabsichtigt, daß Mißstände zur Verhinderung des Kontingentes bei Gesellschaften zu vermeiden. Der Entwurf ist entschieden die Vorlage durch Hinzugetragene des Kontingentes und der Besteuerung zu ändern, zumal ja die Produzenten durch die Ring die Preise künstlich hoch gehalten haben.

Der Reichsgerichtspräsident des Verbandes reisender Kaufleute hat an das preussische Eisenbahnministerium ein Eingeliefert, die Einführung der achtjährigen Gültigkeit der Rückfahrkarten fordert. Während bisher ein und Württemberg die achtjährige Retourfrist beibehalten seit dem 15. Oktober 1892 befristet, konnte sich der führende deutsche Staat, für dessen weitläufigere Entfernungen eine Verlängerung der Gültigkeit viel mehr noch am Platze wäre, noch nicht zu dieser Reform entschließen. Die Eingabe bemerkt zu dieser Mißhandlung nicht ohne Schärfe:

Es könnte doch wahrlich nicht Sache unseres größten Bundesstaates sein, auf Kosten der Einheit im Deutschen Reich, einer im Süden seit acht Jahren bestehenden Einverleibung nur deshalb die Achtung zu bewahren und dem Volke eine Gleichrichtung vorzutauschen, weil solche nicht aus dem Schoße der eigenen Bewaltung hervorgeht! Ueber eine derartige Hexerei ist es die preussische Regierung doch schwerlich erhaben. Wenn es aber doch nicht ist, sind es etwa die letzten Götter des Reiches? Diese könnten wie allerdings nicht gutgehen, wenn die Eisenbahn in der ersten Linie das Mittel, durch das Handel und Verkehr erhaben werden müssen.

Die deutschen Reisenden scheinen über die Anstalten in letzterem preussischen Kreise sehr schlecht unterrichtet zu sein. Davon mag auch der Dultmanns entpinnen, der aus folgender Erwägung heraustritt:

Wir hoffen dies um so mehr, als damit den eingangs erwähnten Vermuthungen der Hohen entsagen und dem vermeintlichen, aber so oft genannten liberalen Panaxialismus der Beweis geliefert wird, daß die in ihm stehenden Bundesstaaten weit das Gute zu nehmen, was man es findet, und an der den Eisenbahnen vorgezogenen Frankheit nicht selbst leidet. Wir hoffen ferner, daß damit der erste Schritt getan ist, auf Grund der Erfahrungen, die im Süden mit den Reformansuchen gemacht wurden, weiter zu gehen in einem verlässlichen einseitigen deutschen Tarif, der nicht in unrichtigen Interesse des Fiskalismus, sondern im Interesse des Volkswohls und des ganzen Deutschen Reiches Wohlthat anbahnen wird. Wir hoffen, daß sich endlich erfüllen wird, was der berühmte Nationalökonom Friedrich List im Jahre 1841 schon u. a. sagte: Ein deutscher Eisenbahnenverkehr wird ein einheitlicher oder getrennter und politischer Rechte werden. Die Einführung des Nationalgesetzes, wenn es verhindert das Uebel der Reichsstaats und des politischen Eigenwillens und Vorurtheils, als ein feiner Gürtel um die Lenden der deutschen Nation, der ihre Glieder zu einem streitbaren und kraftvollen Körper verbindet.

Von der Reichs-Eisenbahngesellschaft sind wie noch recht entfernt. Wir werden wohl erst die Zusammenfassung einer föderalen Eisenbahngesellschaft zu passiren haben. Möglich, daß nach Herrn Ziegler ein preussischer Eisenbahnminister bestrebt, moralische Erörterungen in Eisenbahnen zu machen. Vorher sind es vollständig ausgeschlossen, daß Württemberg oder Bayern, auch wenn die banalen juristischen Erwägungen angestellt würden, sich gegen föderalistische, sich der preussischen föderalen Eisenbahngesellschaft anschließen.

Nach der neuesten Mitteilung ist die Zusammenstellung der für nächsten Reichstages in Preußen zu stellenden Reichstagsmitglieder 83 Mitglieder im Gesamtumfang von 98,746 Besitzern und 651,631 M. Grundbesitzes. Es folgen

damit der Rest von 75 Gütern mit 75,012 Hektar und 324,042 M. Grundbesitzes. Der Herzog von Lirich mit 29,628 M. Grundbesitzes und 283,791 M. Grundbesitzes. Der Herzog von Saxe-Coburg mit 24,627 M. Grundbesitzes und 246,000 Hektar und 274,627 M. Grundbesitzes, und schließlich der König von Sachsen mit 50 Gütern, die einen Umfang von 100,000 Hektar aufweisen. Die übrigen für nächsten Reichstagesmitglieder in Preußen begehnen sich mit einer weit geringeren Anzahl von Reichthümern, die gehört zu manchen Gütern eine ganz geringe Menge Grundbesitzes, die jedoch ein recht interessantes, auszukunden, wie diese Reichstagsmitglieder sich in den Reichstagen verhalten werden. Der Kaiser hat sich bekanntlich 1/3 im Staatsrat gegen den Vortrags der erklärt.

Die Vikaratskur Bayerns ist während der letzten zwei Jahreszeiten am 270. März, gelliegen. Im Jahre 1880 wurden 748,000 Hektar angekauft (nach dem übrigen Deutschland und dem Holstein) und 1899 2,768,000 Hektar. Während 1880 erst 6 1/2 Proz. der gesamten Bevölkerung Bayerns außer Landes gingen, beträgt die Ausfuhr jetzt annähernd 18 Proz. der Produktion. Davon gehen etwa 2 Proz. nach dem Holstein, 11 1/2 Proz. nach dem Gebiet der Norddeutschen Bundesregierung und ungefähr 2 1/2 Proz. nach dem übrigen Deutschland.

Eine für den deutschen Tabakbau bedeutungsvolle Vereinigung, die sich die Förderung der Tabakkultur, sowie die Hebung des Absatzes zur Aufgabe setzt, wurde, wie man bei „Straßburger Post“ liest, in diesen Tagen ins Leben gerufen. Von ihrer Bedeutung spricht der folgende Bericht der genossenschaftlichen Vereine, Bayern, der Württemberg, Brandenburg, des Bundes, der Rheinprovinz, des Grenz- und Handels-Kassen- und Gewerkschaften mit dem Sitz in Pommern, des Volksbauvereins und des Verbandes der baltischen Tabakbauvereine in Wittenberg. Der Anstalt weiterer Verbindungen ist in hoher Aussicht. An die Spitze dieser Vereinigung ist bereits die Deutsche Tabakbau-Kommision, bestehend aus je zwei Abgeordneten der beteiligten Körperlichkeiten, berufen worden. Zu ihrem Vorstande wurde der Verbandsmann der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Geh. Regierungsrat Hans Zambold, aus dessen Stellvertreter der Verbandsmann der preussischen Tabakbau-Kommision, bestehend aus je zwei Abgeordneten der beteiligten Körperlichkeiten, berufen worden. Zu ihrem Vorstande wurde der Verbandsmann der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Geh. Regierungsrat Hans Zambold, aus dessen Stellvertreter der Verbandsmann der preussischen Tabakbau-Kommision, bestehend aus je zwei Abgeordneten der beteiligten Körperlichkeiten, berufen worden.

Kirche und Schule.

Die neu eintrretenden Schulkinder sollen nach wie vor auf ihre Schulpflichtigkeit einer Prüfung unterzogen werden. Gegenüber Angaben, als ob die einfache Prüfung durch Lehrer oder Richter der Schulbehörde des Schulbezirks als genügend erachtet werden soll, weil die Württemberg. Schulgesetz dem Entsch. des Kultusministeriums vom 15. November v. J. hin, welcher sich auf die Mitteilung der Schulräte in Stuttgart stützt, wonach eine Unterweisung der neu eintrretenden Kinder auf ihre Höre und Sehsähigkeit, da dieselben nicht leicht fehlen können, auch im übrigen Schuljahr der Kinder beim Schulbeginn zu veranlassen ist, daß nach Ansicht sämtlicher Schulräte eine Unterweisung nach dieser Richtung hin besser erst im zweiten Schuljahr vorgenommen wird, wenn ein ungenügendes festes Resultat erlangt werden soll. Dessen hinsichtlich Erörterungen der Schulräte trage der Entsch. des Kultusministeriums Rechnung, aber im letzteren Schuljahr der Kinder beim Schulbeginn eintritt auf Gesicht und Gehör durch die Schulräte in der für die pädagogischen Zwecke notwendigen und praktisch durchführbaren Form aufrecht.

Aus Breslau wird gemeldet, daß die Bemühungen ansehlicher und anderer Kreise, den Kultusminister zur Zurücknahme der Verfügung des Professors Dr. Baumgarten, der im März d. J. über die Verhältnisse der als Professor des nach dem verstorbenen Professor Dr. Baumgarten, der Vertreter der Philosophie vom katholischen Standpunkte und katholischer Theologie ist, wird seine neue Thätigkeit also mit Anfang des Sommersemesters 1901 beginnen.

Parlamentarisches.

Dem Reichentwurf nach wäre demnächst ein seit langer Jahren nicht dagewesenes Glück blühen. Seit dem deutsch-französischen Kriege ist es ihm bisher noch nie beschieden gewesen, seinen Landtag in Zuhilfenahme zu sehen, weil er infolge des Fortbleibens der Opposition nie beschlußfähig war. Zum 1. mal wird er im kommenden Monat einberufen werden, und schon eine einzige Stimme genügt, um die Verhandlungen beizulegen zu lassen. Diese eine Stimme will ein bündelhafter Vertreter liefern, dem die gegenwärtigen Zustände nicht mehr ertragen. Er will wenigstens zur Tagung gehen und sehen, was zu machen ist. Seit 1870 liegen alle Welter, die für das Reichentum bestimmt sind, brach. Ein herrliches Verfassungsabstuf!

Der preussische Landesverband sächsischer Haus- und Grundbesitzervereine hat an das Abgeordnetenhaus eine Petition gerichtet, in der er ersucht, den § 9 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 abzuändern, aber von seinem Laufe noch 500 M. an Grund- und Grundbesitzersteuer an die Gemeinde zu zahlen, würde mit einem Einkommen von 3000-3900 M. eingekauft werden müssen, er hätte also dann an den Staat 80 M. und — ceteris paribus — an die Gemeinde 100 M. Einkommensteuer, im Summa also an Einkommens- und Grundbesitzersteuer 180 M. und 80 M. Markt mehr zu zahlen als der Kapitalist gleichen Einkommens.

Des Weiteren wird darauf, daß die kommunalen Steuern 1896/97 in Summa, und zwar die Grund- und Grundbesitzersteuer 40 und die Gewerbesteuer und Vertriebssteuer 16 Millionen erbrachten und verteuert werden müßten. Möglich liegt es mit dem Gewerbebetrieb. Das Verzeichnis hätte im vorigen Jahre eine gleiche Vertikale der Regierung zur Berücksichtigung überweisen.

Erwerbs- und Arbeitslosigkeit.

Nach dem Ergebnis der großen Staatsprüfung in Preußen im Jahre 1900 liegt der Bericht der Staatsprüfungskommission vor. Am ganzen hatte sich die Zulassungskommission mit 1160 Referendaren zu beschäftigen gegen 1101 im Vorjahr. Von diesen 1160 wurden zurückgewiesen von Referendaren im ersten Writing 8, gefahren sind 8 und wegen verzehten, Abfertigung 6. Von den 1152 übrigen sind 1134 sind 78 gewirkt worden (659 schriftlich

und mündlich, 9 nur mündlich, 48 nur schriftlich). Am Schluß von den 716 gewirkten Kandidaten befanden sich 566, und zwar 402, abgelehnt; 150 Kandidaten haben nicht bei den gewirkten 716 in Berlin. Der Reichstag der Zulassungskommission erklärt, daß die Kommission mit dem, was beabsichtigt haben, zufrieden sein könne; die Kommission hat sich aber an, daß die Vertretung vieler Kandidaten mit dem besten Recht die Erwartungen der Kommission übersteigt, bis in die Einzelheiten hinein, insofern eine Anzahl von Bewirbungen die gewirkt immer leicht zu erfüllen. Demgegenüber leidet die Kommission des Gemeinen Reichs, des Allgemeinen Reichstages und des Preussischen Reichstages in den letzten Stunden beglückt.

See- und Flotte.

Die beabsichtigte Einführung der 28 cm-Schnellfeuergeschütze bei der deutschen Marineartillerie, von der die „Sächs. Anz.“ vor einigen Wochen schon zu melden suchte, wird jetzt der „Post. Anz.“ bestätigt. Die deutsche Marine hat bisher Schnellfeuergeschütze bis zu einem Kaliber von 24 cm als schwere Artillerie an Bord der Linienfahrer und Panzerschiffe verwendet. Das neue 28 cm-Schnellfeuergeschütz soll zum ersten male an Bord der in diesem Jahr auf See zu gehenden Linienfahrer der verbesserten Mittelstabs-Klasse aufgestellt werden. Für jedes neue Linienfahrerschiff sind vier dieser Geschütze als Hauptartillerie in Aussicht genommen, die zu je zwei in gepanzerten Drehtürmen eingebaut werden.

Der Dampfer „Frankfurt“ mit den abgestellten Mannschaften des Kreuzergeschwaders, Kommandant Kapitänleutnant Graf v. Salmuth-Jedisch, ist am 25. d. in Port Said angekommen und am demselben Tage nach Wilhelmshaven in See gegangen.

Ant telegraphischer Meldung ist S. M. Z. 91, Kommandant Oberleutnant zur See Willen, am 24. Januar in Canton angekommen. — S. M. S. „Ahrte“, Kommandant Kapitän zur See Willen, ist am 24. Januar in Varna angekommen und beabsichtigt, am 30. Januar nach Galtz in See zu gehen. — S. M. S. „Stich“, Kommandant Kapitän zur See Willen, ist am 24. Januar in Genua angekommen und beabsichtigt, am 2. Februar nach Göttingen in See zu gehen. — S. M. S. „Albatros“, Kommandant Kapitän zur See Franz, ist am 25. Januar in Galtz angekommen und beabsichtigt, am 29. Januar nach Neapel in See zu gehen. — S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Kommandant Kapitän zur See Willen, am 25. Januar in Hongkong angekommen.

Anstalt.

Der sächsische Anstalt.

Seltener werden Nachrichten von den von Lord Alton keine andere Nachricht bekannt gegeben worden, als die sichtlich nichtschlüssigen Depesche, die wir im Morgenblatt veröffentlichten. Zudem scheinen jedoch in Südafrika wichtige Ereignisse geschehen zu sein, über die das Kriegsamt jedoch Stillhalten beobachtet. Ein andern erklärt sich nämlich über die Nachricht, daß die Buren den Engländern an der Wohnlinie Lourenco Marques ein jegliches Geschütz geliefert hätten und daß die Militärbehörden sich weigerten, die Tarnen über das Ableben der Königin durch Weintragende der Nachricht und der Tarnen zu begraben. Das Kriegsamt lehnt die Verbreitung jeder Auskunft ab. Unklarheit über die Nachricht, daß die Buren ein jegliches Geschütz geliefert hätten und daß die Militärbehörden sich weigerten, die Tarnen über das Ableben der Königin durch Weintragende der Nachricht und der Tarnen zu begraben. Das Kriegsamt lehnt die Verbreitung jeder Auskunft ab. Unklarheit über die Nachricht, daß die Buren ein jegliches Geschütz geliefert hätten und daß die Militärbehörden sich weigerten, die Tarnen über das Ableben der Königin durch Weintragende der Nachricht und der Tarnen zu begraben.

Die Buren werden ebenfalls nicht bestätigen Meldung zu geben sollen, die die Buren auch in der Gegend von Johannesburg nicht geben. Sie greifen die Hand Central Credit Wests an und zerstören die Wachmannschaften durch Dynamit. Der Betrieb würde eingestellt werden und ein großer Teil von Johannesburg, sowie die meisten Minen an Hand liegen folgen würden im Dunkel. Von den Westbürgen der Minen wurde angeschlossen im Dunkel.

Eine interessante Nachricht telegraphirt der Berichterstatter des „Mandell Guardian“ seinem Blatt; er berichtet: „Es ergab sich, daß schon am 30. Dezember etwa tausend Buren, alles Freiwillige, aber von Transvaal her, die Wohnung eines gewissen Quins besetzten. Quins war ihnen etwas Vieh und Futter für die Pferde. Alle die Buren darauf weiter gezogen, feuerte aus einem anderen Teil der Wohnung eine englische Patrouille auf sie. Im folgenden Morgen lebten die Buren zurück, zogen den Engländer ganz aus und zündeten ein Haus an. Mein, nicht doch, so ein Haus hätte man nach dem Verlust der Buren nicht zu erwarten können, das Gegenüber der Gefahr. Die „umgebenen Bomben“ fragten Quins, weshalb er sie veranlassen habe, sie durchzuführen sein Haus, und als sich seine Patronen verbrauchten, glaubten sie seiner Versicherung, daß er nichts von der Anwesenheit der Patrouille gewußt habe und gegen dann ab, ohne etwas zu veranlassen.“ Die Buren behaupten, daß obige Depesche schon vorangehen Dienstag abends in Kapstadt angekommen, aber vom Empfänger zurückgewiesen wurde. Wahrscheinlich, wie viele, sind allerdings auch nicht geglaubt, in England die Bevölkerung für den Krieg und den Krieg gegen die Buren zu veranlassen.

Wie es mit dem englischen Sanitätswesen im südafrikanischen Kriege angeht, hat, geht aus dem jetzt veröffentlichten Bericht der zur Prüfung der einzelnen Stellen angehörigen Kommission hervor. Der Bericht spielt darin, daß das Sanitätskorps für einen solchen Krieg, sowohl nach Zahl wie Ausbildung, vollständig unzureichend war und daß keine Militärverbände waren, um den Verzeichnissen zu verzeichnen und andere Mängel abzustellen. Die Schuld lag, wie der Berichtsteller hervorhebt, nicht am Sanitätskorps selbst, da dieses lange vor Ausbruch des Krieges den Militärbehörden eine Vermehrung des Stabes dringend empfahl, aber ohne Erfolg. Die Kommission erklärt, daß Sanitätskorps habe aufzufüllen seine Pflicht getan, soweit es in seiner Macht stand, aber die Macht reichte nicht aus.

Der militärische Hauptbericht der „Deutschen Worte“ hatte Gelegenheit, in Berlin die Bekanntheit des Helden von Stormberg, des Kommandanten Steinhilber, der in einer sich der Öffentlichkeit entziehenden Angelegenheit wiederum überaus nach der Reichsbauaufsicht gekommen war, zu machen. Er wird berichtet darüber:

Der Kommandant zeigte zunächst über das Geschick bei Stormberg, wo außer ihm noch die Kommandanten Flörke und Quadenow der englischen General Galtene schlugen. Nur 75 Mann standen ihm zur Verfügung, und mit diesen entschied er das Geschick zu Gunsten der Buren durch Wegnahme eines Postens im Rücken der Engländer. Er eroberte zwei Kanonen und machte über 600 Gefangene. Während die eigenen Verluste unbedeutend waren, verloren die Engländer in 1407 Toden und 383 Verwunden. Er wurde mit den „Dobrotzer“ dem englischen Hauptmann mit den Namen der Gefallenen dem englischen General Leites der Buren zu geschickt wurden, veröffentlichte man in den englischen Verzeichnissen nur einen Bericht von 340 Mann. Der General behauptet, daß er den Bericht über die Angelegenheit der englischen Verluste übertragend an einem besonderen Bericht zu Mitarbeitern.

Belvedere interessant ist die Erzählung des in der Post

gleichung Steinkohl-3 beidseitigen Landverkauften Anderson
bei Nord West eine Regel durch West und Schiller
erhielt. Es mag fast unangenehm, als ich hörte, wie er sich
manches eines Verhandlung darüber zu diesen gewöhnt hatte, daß er
die Definitionen des Schiedsrichters in der Sache ge-
schiehter Rechte auslöste. Da er sich auf dem Wägen befand,
dauerte es 14 Tage, bis er sich endlich der Verhandlung unter-
worfen konnte. Während dieser Zeit mußten die Wägenfortschritte
genügen! Endlich legte ein deutscher Arzt Namens Weinhardt
den ersten Verband an. Und jetzt los dieser Kellner fesseln
neben mich! Es sind eben mehrere Dornen mit einer
schmerzhaften fast übernatürlich schmerzhaften Konstitution
und Heftigkeit, diese Dornen! Ueber die augenblickliche Kriegs-
lage in Südafrika erzählt ich, daß die Engländer zu der Zeit
in eine sehr böse Lage versetzt seien. So schied sich
er ihnen wieder nicht ergehen sein. Und schlimmer, weil
schlimmer sieht es in Bophelo, als die Berichte es erzielten
lassen. Die Kapkolonisten empfangen die Dornen mit offener
Armen und machen fast ausnahmslos — heimlich oder offen-
lich — mit ihnen gemeinschaftliche Sache. Von allen Seiten
bringen letztere vor und werden die Engländer in die Defensive.
So kommt es, daß jetzt noch 30- bis 35,000 inpflichtige
Dornen, deren Zahl täglich wächst, den Freiheitkampf führen.
Während der Verhandlung der Wägen waren der
Gemeinbund sehr glücklich auf die Engländer zu sprechen.

Großbritannien und Irland.

Die Times weiß in einem Artikel darauf hin, daß die
Vorhabe der Königin eine Veränderung seines Titels
für möglich halten könnten. Der Titel König von Groß-
britannien und Irland und Kaiser von Indien wäre nicht mehr
in den großen Veränderungen, die sich für ein in britischen Reiche
vollziehen könnten. Die Föderation Australiens und die In-
tegration der Kolonien an das Mutterland infolge des Krieges
sowie eine Veränderung des Titels rasch erscheinen. Die Ver-
änderung des Gesetze" ist der Titel Kaiser der Briten und
Indien" vor.
Die Frage, wie der englische Thronfolger künftig
betitelt wird, ist, wie ein gelbes von unvorstellbarem
Erkenntnis bereits entschieden. Die Thronfolge ist nach
dem Herr und der Thronfolge von Fort Fort den
Titel Cornwallis tragen. Prinz Georg Friedrich Ernst
Albert führte bisher den Titel eines Herzogs von York, Graf
von Cambridge und Baroness Kilmarnock. Der Titel eines Herzogs
von Cornwallis erklärt sich daraus, daß das Herzogtum Corn-
wallis dem jeweiligen Thronfolger zukommt. Es ist durchaus
nicht notwendig, daß der Thronfolger den Titel „Prinz von
Wales" führt. Ein König Edward I. das Fürstentum Wales
erworben, bestimmte er, daß sein ältester Sohn den Titel Prinz
von Wales führen sollte, womit infolge sein dauernde Ein-
richtung geschaffen werden sollte. Es ist diesem jedem Wo-
nachen überlassen, ob er seinem Thronfolger diesen Titel ver-
leihen will.
Zur Bekleidung der Krone wird auch der Bar mit seiner
Gemahlin und dem Großherzog von Hessen nach England
fahren.

Niederlande.

Der erste Schritt zur Verwirklichung der Königin
Willehelmina an den Herzog Heinrich von Mecklenburg ist
genau geschehen. Gestern dem König an die ihr überreichte
wird ein Vertreter des Kaiserlichen Hofes dem Gesandten
in Haag eine von der Königin Willehelmina und dem Herzog
Heinrich von Mecklenburg-Schwerin unterzeichnete Urkunde, in
welcher diese erklären, daß sie gewillt sind, die Ehe miteinander
einzugehen. Unmittelbar darauf wurde auf dem Haagbause die
Heirat angesetzt, die Herden und andere Gelüste folgen diesem
Beispiel. Am Sonntag wird das erste förmliche Auf-
gebot stattfinden.

Belgien.

Der frühere Minister Morele hat gestern in der Repäsentanten-
kammer einen neuen Militärgesetzentwurf eingebracht, nach
welchem der militärische Dienstpflichtige Dienst eingetrigt
werden soll. Die Freiwilligen sollen während erhalten wie die
Militär und bei ihren Eltern nachhaken dürfen.

Frankreich.

Die Deputiertenkammer nahm die Verabreichung der Interpellation
Hoxel über die missliche Lage der Seidenweberei einen
wider auf. Hoxel stellte fest, daß die schwerwiegende Konkurrenz einen
bedeutenden Niedergang der Preise und Löhne herbeiführt. Er
verlangte Erhöhung der Eingangszölle. Andere Deputierte
äußerten sich in demselben Sinne. Das Haus nahm dann eine
von Handelsminister Millerand gebilligte Tagesordnung an, in
welcher die Regierung aufgefordert wird, bei der Erneuerung
der Verträge mit den mittel-europäischen Staaten die nötigen
Maßregeln zu ergreifen, um den reinen Seidenweberei Zoll-
garantien zu sichern, die den auf andere Artikel zur Anwendung
kommenden entsprechen.

Spanien.

Eine Mißlicher Stellung bringt die Nachricht von einem
mexikanischen Hofstaat, der auf ein beschleunigtes Vorkommen
gegen die spanische Königsfamilie schließen läßt. Vor
einigen Tagen, als die Königin mit ihren Kindern auf dem
Zug in Bar La Costa de Campa eine Station machte, staltete
vom Meer ein Schiffe ein. Die Regel wollte sich in den
Hand des Königs. Alle Nachrichten nach dem Kaiser
blieben freundlich. Erst hinsichtlich der Nachrichten wurden
insolge des Vorfalls entlassen.

Bulgarien.

Das neue Kabinett hat sich nunmehr konstituiert. Petrov
übernimmt den Vorsitz, das Ministerium des Innern und inter-
nally beauftragte des Innern, Ministertag der Finanzen.
Die übrigen Minister verbleiben auf ihren Posten; der Justiz-
minister Danilow übernimmt interimsweise auch das Handels-
ministerium.

Australien.

Zur Stimmung über die in Australien lebenden Eng-
länder geht in der Vorlesung berichtet die „Deutsch-Ärzt-
Zeit": Den deutlichen Eindruck der antipathischen Stimmung
der Deutschen gegenüber erlebte wohl vor kurzem die Untungung
der ältesten deutschen Anstellung Südaustralien, Fremag bei
Adelaide, auf den Namen „Borell", um damit gleichzeitig den
Verdächtigen Wegfall zu ehren und die Deutschen zu trösten.
Auss Fremag in Adelen wegen Verfolgung ihres Glaubens
auswandernde Müllenerer hatten diese neue Fremag 1838
gegründet, und diese ersten deutschen Ansteller Südaustralien
erzielten sich bald als die fleißigsten und zuverlässigsten unter
allen Kolonisten. Das ist früher auch oft genug von den Eng-
ländern anerkannt worden, und noch im Oktober 1899 schickte
der Oberbürgermeister der Hauptstadt Fremag für eine neue
deutsche Kirche in Adelaide eine Inschrift mit den Worten: „Die
Deutschen zählen ich zu den ruhigsten und wertvollsten Ele-
menten unserer Bevölkerung, und ich schreibe mich aus vollem
Erzgen der Wahrung an: Bewahren Sie Ihre herrliche
Sprache und Ihre Tugend gegenüber dem deutschen Vaterland,
das sich in die Hände und Füße. Und wenige Monate später stimmt
man diesen Deutschen trotz ihrer Willen den deutschen Namen
ihrer ersten Anstellung in der Kolonie. Der Vorgang ist
typisch und spricht Bände."

Provinzialnachrichten.

at. Bretha, 25. Jan. (Uebersichten.) Als der Papst-
wärtler Blücher am Freitag abend in den Dienst ging, wurde
er von dem mit Bitterfeld kommenden Gitzing auf so heftig
angewiesen, daß er heute gegen Mittag den dabei existieren
schweren Verletzungen erlag.

* Bitterfeld, 25. Jan. (Kuhabfall. — Feuer.) Auf
der nach Bitterfeld fuhrenden Landstraße wurde ein Handwerks-
busche von mehreren Viehtölgern, die ihn vergeblich zum
Kartenspiel aufgefordert hatten, überfallen und seiner Taschen-
uhr, sowie seines Portemonnaies mit Inhalt beraubt. — Im
Westballe der Neumarktstraße entstand am unbekannter Ur-
sache ein Brand, der zwar bald gelöscht werden konnte. Die
beschädigten Waren waren aber durch den Rauch so schwer ge-
schädigt, daß sie wohl eingehen werden.

* Bitterfeld, 25. Jan. (Spar- und Darlehnskasse.
— Schicksal.) Die hiesige Sänbliche Spar- und Darlehns-
kasse schloß in Altben und Bitterfeld mit 40,003,81 M. ihr
Geschäftsjahr 1900 ab. Die Gesamtsumme aller 44 Mit-
glieder betrug am Jahresabschluss 288,900 M. — In verfloßenen
Jahre wurde im hiesigen Sänblische Bäckereibetrieb, das
einen Einkommen von 1,410,000 M. gehabt hat, 40 Prozent
wunden ganz oder teilweise tuerlichseln beunten.

* Bitterfeld, 25. Jan. (Subjekt. — Selbstmord.) Auf
eine 40-jährige Amtsbüchlerin kam die Begierdebeunne Alwine
Sontel zurückzuführen. Aus welchem Anlaß ihr viele Aufmerksamkeit
zu teil wurden. — Aus Wunsch der Straße hat der Saitler
Sitz den Tod in der Eifer geliebt. Die Leiche wurde am Saitler
Folter aus dem Wasser gezogen.

* Bitterfeld, 25. Jan. (Einen Bruch des linken
Unterarms) erlitt gestern der Schmiedemeister Friedrich
Wieser dadurch, daß er auslitt und stürzte. Er wurde in die
Gallische Klinik geschickt werden.

* Bitterfeld, 25. Jan. (Von einem Baume ge-
stürzt) ist vorgestern der Maurer Karl Krautmann infolge
eines Aßwurges; er wollte den Baum verschneiden und hatte
an einem morschen Ast Halt gehalten. Er erlitt einen kompli-
zierten Bruch des rechten Unterarms. Und einen Bruch des
Beines, so daß er in die Gallische Klinik geschickt werden
mußte.

* Bitterfeld, 25. Jan. (Bürgermeisterwahl.) Bei
der getrigen Bürgermeistereiwahl wurde der bisherige Bürger-
meister Oberleutnant a. D. Wedhaus mit 6 gegen 5 Stimmen
wiedergewählt. Von den außerdem noch eingeladenen drei Wels-
geraden war, der Wagg. Jg. zufolge, eine wieder zurück-
gezogen worden. 5 Stimmen erhielt ein Kandidat aus Brauns-
chweig.

* Bitterfeld, 25. Jan. (Von einer Lokomotive
überfahren.) Als der Stations-Assistent Johannes Conrad
gestern abend um 8 Uhr einen Güterzuge die Aufsicht nach
Stumsdorf gegeben hatte und über die Geleise wieder zurück-
laufen wollte, wurde er von einer Lokomotive erfaßt, zu Boden
geworfen und überfahren. Acker einen Bruch des rechten Unter-
armes und mehreren Verletzungen am Kopf hat der Ver-
unglückte den Verlust des linken Unterarmes zu besagen, der
ihn von den Rädern der Lokomotive abgetrennt wurde. Herr
Conrad erlitt einen großen Wundstich und mußte noch gestern
abend in die Klinik zu Halle übergeführt werden, wo er sofort
einer Operation unterzogen wurde.

* Bitterfeld, 25. Jan. (Einen Unfall) erlitt gestern der
Zandrats Franz. Zwei neue Pferde trafen plötzlich. In
den Nähe der Stadtkirche wurde die Kaulage umgeworfen und
Landrat Franz fiel auf Straßenpflaster. Der Wagen wurde

getürmelt; Herr Franz hat mehrere schwere Verletzungen
erlitten.

* Bitterfeld, 25. Jan. (Kalter Frost. — Gefährt.) Dem
Kalter Frost (einen lebenden Frost) für fabelhafte Leistungen
erlitt im vierten Anmarsch wieder Oberleutnant v. Trösch
von den 10. Jägern, der sich schon im Vorjahre erkrankt, während
er 1898 dem Zentrum h. B. gehörte. — Leutnant Graf Böhm a.
von den 10. Jägern hat sich in China, wo er zur Militär-
kolonne kommandiert ist, bei einem Sturz mit dem Pferde das
Bein gebrochen.

* Bitterfeld, 25. Jan. (Uebersichten.) In Bitter-
feld hat ein Brand, welcher seine Uuhr, auf der ganzen Straße
zu Fall, so daß ihm die Räder des Wagens über den Kopf gingen.
Die Verletzungen sind schwer.

* Bitterfeld, 25. Jan. (Unfall. — Englische
Verkehr.) Bitterfeld. — Bitterfeld. — Einmalige
Verkehr. — Einmalige Verkehr. — Einmalige Verkehr. — Einmalige Verkehr.
Der eben mit dem Zuge gekommene Handelsmann Werner wurde von einem Hotel-
omnibus auf Seite geschleudert und fiel so unglücklich, daß ein
Auge herabgeschlagen wurde. — Der Magistat hat beschlossen,
in den südlichen Bezirken die sogen. „Englische Arbeitszeit"
einzuführen. — Möglichst spürlos verschwinden ist seit einigen Tagen
die Fleischmagd B. S. aus Bitterfeld, die in einem kleinen
Wohnungsbüro in Stellung war. Man befürchtet ein
Unfall.

b. Bitterfeld, 25. Jan. (Mittelfeld v. Probst.)
der in Gumbinnen durch eine meudlerische Kugel den Tod ge-
funden hat, kommt aus dem neuen Bitterfeld, wogin auch die
Leiche des ermordeten Hiesers geschickt werden wird, damit die
Gerberei v. Probst's in Bitterfeld der Erde übergeben kann.

* Bitterfeld, 25. Jan. (Die Stadtvorordneten) ge-
nehmigen gestern nach längerer Debatte die Einführung der
Bitterfeld. Es sollen erhoben werden für am Die gebrauchte
und hier konsumierte vier 50 Proz. der Reichsbanknoten, für
auswärts gebrauchte und hier eingeführte vier 65 M. pro
Hektoliter. Sodann wurde beschlossen, die Bitterfeld für die
Stadt zu übernehmen, die für die nächsten fünf Jahre auf 25 M.
pro Jahr veranschlagt sind, auf die Stadt zu übernehmen.

* Bitterfeld, 25. Jan. (Die Landesbahn) beschloß
eine Verschönerung der Bitterfeld. Das Gehalt
neben freier Wohnung von 1800—4200 M. in 30 Dienstjahren
steigern.

* Bitterfeld, 25. Jan. (Ein Dresdener Verein zur
Förderung der Luftschiffahrt) hat sich kürzlich unter der
fachlichen Leitung des Luftschiffers O. L. L. Dresden ge-
bildet. Der Verein besitzt zwei große adreulle Ballons. Eine
bekannte Firma hat sich im Interesse der Bitterfeld erboten,
einzelne hydraulische Instrumente zur Verfügung zu stellen. Die
nächste Fahrt wird voraussichtlich Dreien stattfinden.

* Bitterfeld, 25. Jan. (Auf dem Dorfvorstand in Berg-
au nach 34-jährige Ständen des Eigentümers Jone ein
und extra. — Die vom „Bitterfeld Burean" verbreitete Nach-
richt vom Tode des Volksführers Ferd. Mühl in Königsberg
bestätigt sich nicht. — Das Maurer Wilhelm Westphal'sche
Ehepaar in Sangerh ausen feierte die goldene Hochzeit. —
Ein Diebstahl wurde in Bitterfeld von der Polizei ent-
deckt und ausgehoben. Bei einer Hausreinigung nach einer
ganze Menge Geld, verpackte Stoffe und mehrere Kleider-
waren, die aus einem Fabrikabstimmung geliehen waren. —
Vor einigen Tagen wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes
in Sangerh in einem Abort aufgehoben. — Ein Brand
für Bitterfeld schenkt Hütten rohe gewelen zu sein. 20 Per-
sonen sind aber jetzt bereits nicht als Arbeiter, nicht als Ab-
nehmer von Fleisch oder Geweißen entbedt worden. — Ein
Stein im Gewicht von mehr als 100 Centnern, der in einer
Fischgrube in Klempenwieschen gefunden und glücklich ge-
hoben wurde, soll entsprechend hergerichtet und als Bismarckstein
enthalten werden. — In Sangerh begabte sich die im Wirts-
schaffensgarten wohnende Schriftstellerin Frau Baumann, ge-
bürtig aus der in Böhmen, 48 Jahre alt, in einem Unfall von
Gesichtsfähigkeit. — Durch beiderseitige Untergangkommen ist
der Streit der Drechsler in der Übergabehöhe von Ostun
Trommer Nachfolger in Sangerh ein bislang geworden. — Der
geschickliche Versuch für Einrichtung einer Bismarcksteine
auf dem Grundstück in der Nähe zu legen. — In Bitterfeld ist ein
auf dem Dach des Hauses Reichenauer Straße 104 beschaffter
Dachdecker infolge Herzeigen des Seltes auf die Straße herab-
gestürzt und auf der Stelle verstorben. — Auf dem Hauptbahnhof
in Sangerh wurde der Vorsteher Franz von einem
abgestohlenen Wagen umgeworfen und überfahren. — Seit einigen
Tagen ist der frühere Wäldehändler, zuletzt Restaurateur Seltes
aus Neu verstorben. Als es heißt, ist Seltes, der mehrere
Jahre Stadtvorsteher war und als hochangesehener Mann
galt, einer Schindensucht von etwa 15,000 M. aus dem Wege
gegangen.

Letzte Nachrichten.

New York, 25. Jan. 1000 Enke-Indianer betreten
den Kriegspfad. Die Bundesarmee ist nach dem
Indianerterritorium abgemacht. — Bryan plant für das
nächste Frühjahr eine große Agitationsreise durch England und
Irland.

Wegen

Warenhaussteuer

müssen sämtliche Japan-, Leder-, Luxus-, Schmuck- u. Galanteriewaren zum vollständigen

Ausverkauf

gelangen. Der Ausverkauf findet in der Putzabtheilung statt.

Halle a. S.

Geschäftshaus J. Lewin

Marktplatz 2 u. 3.



Ca. 5000 Kilo email. Geschirre fast zur Hälfte



der regulären Preise kommen heute und folgende Tage zum Verkauf.

Haupt-Geschäft:
Leipziger Strasse
(Krammisch' Neubau).

Burghardt & Becher

Filiale:
Olearinsstr.-Ecke
(an der Halle).

Deutschlands grösstes Specialgeschäft emailirter Haushaltungsgeschirre.

— Fernsprecher 2472. —

Lebensversicher.-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Vericherungsbetrag:

76 900 Personen und 598 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 197 Millionen Mark.

Geschäfte Versicherungssummen: 136 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Anschickbarkeit dreijähriger Weitem) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Heberhöfische fallen bei für den Verfallerten an; diese erhalten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42% Dividende.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

General-Agent **Hugo Klauke**, Halle a. S.,
Martinstroße 11.

Hermann Walter, Gold- und Silberwaarenfabrik,

Laden u. Contor: Scharrenstr. 5/6. Fabrik: Weidenplan 3, Halle a. S. Fernruf 469.

Specialität:
Englische und Wiener Hüte
in distinguirtesten Façons und nur ersten Fabrikaten zu mässigen Preisen.
O. V. Borchert
Bazar für Herren
Gr. Steinstr. 10, Fernsprecher 1191,
im Bankh. Ernst Haassongier & Co.

Vorzügl. unterrichtet für Anlage und Speculation sind **Nemmanus Börsen-Nachrichten**
Berlin S.W., Charlottenstr. 81.
Probenummern kostenfrei.

Visitenkarten

Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts-, Todesanzeigen, sowie sämtliche **Drucksachen**

zu billigen Preisen in feinsten Ausführung
Herm. Köhler,
Buchdruckerei und Papierhandlung,
Gr. Steinstraße 15.

F. Purcel Magdeburg
Fabrik: Leipzigerstrasse 9. Stadtgeschäft: Hasselbachstrasse 2.
Eigene D. R. Patente No. 65882, 42506, 92309.
15 Ehrenpreise, Goldene Medaillen etc.
Specialität:
Anker-Duplex-Geldschränke
glatt, ohne jeden Angriffspunkt, feuersicher, diebstahlsicher, fallsicher.
sicher gegen **Thermit-Schmelz-Pulver**.
Stahlkammern, Depositantlagen, Panzer-Tresorthüren, Panzer-Gitter, Panzer-Fensterverschlüsse.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.
Weltausstellung Paris 1900
Vizepräsident des Preisgerichts Classe 19
(Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel) daher ausser Wettbewerb.
Lokomobilen
von 4—300
Pferdekraften.
Ueber 10000 Stück verkauft.
Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!
Filiale in **Berlin W**, Friedrichstrasse 186.

Handbuch der Delmalerei.
Zum Selbstunterricht für Dilettanten und Konsumenten von **Alexander Eibinger**, Fünfte Auflage. Mit 17 Tafeln, 60 Holzschnitten und einem Anhang: **Perspektive**. Ein Leitfaden für Zeichner und Maler von **Otto Baisch**. Lex.-Oktav. Geh 9 M. in eleg. Originalb. 10,50 M.
Perspektive. Ein Leitfaden für Zeichner und Maler von **Otto Baisch**. Gross-Oktav. Geh 2 M.
Altbekannte, werthvolle Handbücher!
Otto Hendel Verlag, Halle S.

Elektrische Licht- und Motoren-Anlagen
für Aufschiffe an das höchste Electricitäts-Netz empfiehlt
F. May,
Königsstrasse 13.
Kosten-Ausschläge und Zeichnungen im eigenen Ingenieur-Bureau gratis.
Befreie Referenzen über ausgeführte Anlagen.



Kaufe
Kadon- und Contor-Einrichtungen, Schreibstühle, Platins und viele der höchsten Preise.
Friedrich Poileke,
Gefährte 25. Telefon 2450.

RONCEGNO
stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser, empfohlen von den ersten medicinischen Autoritäten bei:
Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.
Die **Trinkeur** wird das ganze Jahr gebraucht.
Depôts in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

SECT MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant **ELTVILLE 2Ra.**
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Schönfenergerstich m. Glasplatten
zu kaufen nebst Angabe von Größe und Preis unter P. 361 an die Exped.

Katholisches Vereinshaus Treviris A.-G.
Trier, Jacobstrasse 20.
Lieferanten vieler Officier- und Civil-Casinos, empfiehlt seine
Saar- und Moselweine
von **kleinen Tischweinen** bis zu den **edelsten Crescenzen** der ersten Weinguts-Besitzer.
Garantie für Naturreinheit.
Preisliste steht portofrei zu Diensten.
Telegr.- und -Adressen:
Vereinshaus Treviris, Trier.

Klavier-Musik mit Goigo
ist zu Kaisers Geburtstag noch freil. Näheres **IV. Vereinsstrasse 4.**

Winterkur
Inselbad bei **Paderborn**
Sanatorium Nervenleiden, f. chronische **Asthma** und verwandte Zustände (Emphysem, Bronchial, Folgen v. Influenza, Hüh- und Masernleiden) Veraltete **Hellerheide**, 23 Sägen Park, Centralheiz. Elektr. Licht. Prospekte frei. Die Direktion.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 3 Beilagen.

